

# MARBURG HAT'S GEMACHT ... DIE WINTER-BuFaTa 2007/2008



»» Die Universitätsstadt Marburg hat sich am 3. Adventswochenende von ihrer besten Seite gezeigt. Es war ein gelungenes Wochenende! Nach der Ankunft am Freitag trafen sich die Teilnehmer zum „Meet and Greet“ im „Reit's“ in der Marburger Oberstadt. Anschließend wurde die Altstadt durch eine Kneipentour erkundet. Der Party-Schwerpunkt sollte aber der Samstagabend bleiben ... Nach einem Frühstück in den Unterkünften wurden die Teilnehmer durch einen Shuttle-Service zum Tagungsort in die Zahnklinik gebracht. Unter die ca. 200 externen Zahnmedizinstudenten haben sich auch viele Marburger Zahnis gemischt. Zwei Drittel aller Zahnmedizinstandorte waren nach Oberhessen gekommen. Bisher konnten sich die Organisatoren mit einer Quote von 50% zufriedengeben. Die BuFaTa hat im Vorfeld für eine positive Grundstimmung bei den einheimischen Studenten gesorgt und Interesse

geweckt. Der Anteil an lokalen Studenten war höher als sonst. Zusammen mit einigen Professoren, Assistenten und Sponsorenvertretern waren insgesamt 300 Personen am Samstag, dem Haupttagungstag, in der Zahnklinik versammelt. Der Vormittag war geprägt von einer gelungenen Ansprache von Prof. Lehmann, dem Uni-Update (Aussprache der Fachschaften) und der Präsentation der „zahnGroups“. Prof. Lehmann hat besonders auf unsere Verantwortung im bundesweiten Gesundheitssystem hingewiesen, auf unsere Rolle als Ärzte und Ansprechpartner bei allgemeinmedizinischen Erkrankungen und unserer Verteilungs- und Überweisungsfunktion. Darüber hinaus hat er erläutert, dass wir später keine „Kunden“, sondern „Patienten“ behandeln! Mit dem Uni-Update wurde ein neuer Versuch gestartet, die „Aussprache der Fachschaften“ interaktiver, straffer und interessanter zu gestalten. Die



Grundlage für die neue Form wurde auf dem „Pre-congress“ im vergangenen Oktober in Marburg gesetzt. Dort wurde im Rahmen der neuen „zahnRedaktion“ einerseits Probelauf gestartet. Die Ergebnisse von den damals anwesenden Fachschaften wurden bereits bei der BuFaTa digital an die Leinwand projiziert. Zusätzlich wurde noch kurz vor der BuFaTa ein Fragenkatalog an alle Fachschaften versandt bzw. am Freitagabend beantwortet. In einer Nachtschicht wurden die aktuellen Ergebnisse noch durch die Organisatoren der BuFaTa und den BdZM in eine Präsentation verwandelt, um sie am nächsten Morgen präsentieren zu können. Hoffentlich behält das neue Konzept Bestand und wird in Zukunft noch weiter verfeinert ...



Workshops bzw. studentischen Foren. Im Nachmittagsprogramm waren drei Workshops untergebracht. Jeder Workshop fand dreimal statt. Alle Workshops haben breite Begeisterung hervorgerufen! Heraeus Kulzer veranstaltete einen Abformkurs mit Tipps und Tricks rund um die Silikonabformung. VDW aus München gab in Kooperation mit dem Marburger Kons-Oberarzt Dr. David Sonntag einen hoch interessanten Einblick in die Welt der „Maschinellen Aufbereitung“. DENTSPLY Friadent stellte das ANKYLOS Implantatsystem mit einem Hands-on-Kurs vor. Zur besseren Orientierung wurden die Info-Stände der jeweiligen Firma direkt vor den Hörsälen der Workshops positioniert.



Im Tagungsprogramm fanden sich keine Fachvorträge. Weder vonseiten der Professoren noch von der Dentalindustrie. Die Marburger Fachschaft ist der Meinung, dass die studentischen Foren eindeutig im Vordergrund stehen sollten. Als Plattform für Fachvorträge bietet sich eindeutig der Studententag im Rahmen des Deutschen Zahnärztetages an. Gestärkt wurden die zwei großen studentischen Organisationen (BdZM und ZAD). Beiden stand der große Hörsaal für ihre Präsentationen zur Verfügung. Die BdZM-Vertreter haben neben den „zahnGroups“ die neue „zahnRedaktion“ vorgestellt. Des Weiteren ging es um die Ergebnisse des Arbeitstreffens auf dem Zahnärztetag in Düsseldorf und die neue Arbeitsgruppe „Junge Zahnmedizin in Deutschland“. Das ZAD-Treffen wurde zum Schluss durch einen Marburger Famulaturbericht über Samoa abgerundet. Die Teilnehmer haben die Tatsache begrüßt, dass sowohl das BdZM-Treffen als auch die ZAD-Präsentationen nicht zur gleichen Zeit stattfanden. Dadurch war es möglich, an beiden Veranstaltungen teilzunehmen.

Die studentischen Foren waren alle öffentlich und jeder Teilnehmer war eingeladen, die einzelnen Arbeitstreffen aktiv mit zu gestalten! Im Forum „BuFaTa-Planung“ wurde von Cyril das Marburger BuFaTa-Konzept vorgestellt. Es ging vor allem um einen „Standard Tagungsablauf“ für die zukünftigen

Zwischen den Programmpunkten war immer genügend Zeit, sich zu stärken bzw. sich an den zahlreichen Info-Ständen der Dentalausstellung zu informieren. Während der Mittagspause wurden von Marburger Studenten aus dem klinischen Abschnitt Führungen durch die Zahnklinik angeboten. Dadurch konnte vor Beginn des interessanten Programms am Nachmittag bereits die Klinik erkundet werden. So erlangte man einen Überblick und fand später besser zu den



BuFaTa's sowie um die Finanzierung eines solchen Vorhabens und eine langfristige Sponsorenbindung. Die Frage war: Wie können in Zukunft die BuFaTa's einfacher organisiert werden? Welches sind die wichtigen Eckpunkte bei der Organisation und wo muss man aufpassen? Das Motto der Marburger Fachschaft „keep it simple“ hat sich vor allem bei der

sität statt. Die Alte Aula hat eine ganz besondere Atmosphäre! Nach einem Fazit über die studentischen Foren gab es noch einen interessanten Vortrag durch Prof. Künzel zum Thema „Der Verbrecher mit der Zahnlücke“. Prof. Künzel hat lange Zeit für das Bundeskriminalamt gearbeitet und Schwerverbrecher anhand der Phonetik überführen können.



Organisation durchgesetzt. Es wurde auf bestehende Strukturen zurückgegriffen, einmal von der Göttinger Fachschaft, die mit Rat und Tat zur Seite standen, und zusätzlich noch auf den BdZM und das „zahnPortal“.

Das Forum „Zahnmedizinische Ausbildung“ wurde von David aus Freiburg geleitet. Es ging vornehmlich um die neue Approbationsordnung für die Zahnmedizin (AOZ) und die unterschiedliche Verwendung der Studiengebühren an den einzelnen Standorten. Die „zahnRedaktion“ unter der Leitung der Chefredakteurin Steffie Lürs aus Hamburg traf sich im Prothetiklabor. Im Chirurgiehörsaal kam die AG „Junge Zahnmedizin in Deutschland“ zusammen. Abgerundet wurde der Samstagnachmittag durch eine Tombola der Fachschaft Marburg. Die kleinen Preise wurden im Laufe des Nachmittags vergeben. Zum Abschluss wurden die Hauptpreise vor einem vollen großen Hörsaal gezogen. Von Winkelstücken, Artikulatoren, Gesichtsbogen, Freikarten für das Studentencamp in Norwegen und für das Curriculum am Chiemsee bis hin zu Trostpreisen war alles dabei ... Überhaupt waren erstaunlich viele Teilnehmer bis zum Ende des offiziellen Programms geblieben. Vielleicht lag das am Glühweinstand der Marburg Fachschaft oder doch an den hochkarätigen Tombolapreisen?!

Danach hatten die Teilnehmer erstmal Zeit zur freien Verfügung und konnten den Weihnachtsmarkt genießen. Ab 20.00 Uhr ging es im „Software Center“ in der Nähe der Jugendherberge mit der Abendveranstaltung weiter. Das leckere Essen ging gegen 22.30 Uhr in eine klasse Party über. Vorher wurde vor allem durch die Münsteraner und die Kölner Fachschaft die Stimmung angeheizt. Bei heftigen Beats wurde noch bis in die frühen Morgenstunden gefeiert. Am Sonntag konnte sich bei einem verlängerten Frühstück gestärkt werden. Im Anschluss fand ein Abschlussplenum in der Alten Aula der Univer-



Anschließend klang die BuFaTa bei sonnigem Wetter mit einer Stadtführung in der Oberstadt aus. Einige Teilnehmer haben sogar die vielen Treppen bis hoch zum Schloss gewagt und einen hervorragenden Ausblick über die Marburger Neustadt bekommen.

Fazit: Circa elf Monate wurde das BuFaTa-Wochenende organisiert und vorbereitet. Und dann ging alles so schnell vorbei! Das vorgestellte Konzept ist weit weg vom ursprünglich geplanten Ablauf. Der Weg der Entscheidungsfindung und Teamplanung war nicht immer einfach. Das Organisationsteam konnte auf tatkräftige Mithilfe durch die Fachschaftsmitglieder und auf freiwillige Helfer zurückgreifen. Sonst wäre eine Tagung in dem Umfang nicht möglich gewesen. Von Sponsorenmaterie wurde das neue Sponsorenkonzept mit Verwaltung der Adressdaten durch den BdZM begrüßt. Für eine langfristige Sponsorenbindung sollten feste Ansprechpartner vorhanden sein und jeweils durch die ausrichtende Fachschaft unterstützt werden.

Zusammenfassend ist eine BuFaTa eine tolle Chance für eine Fachschaft, sich als Gruppe neu zu formen. Die Organisation einer BuFaTa schweißt das Team zusammen. Auf einmal kommt die BuFaTa immer näher und näher. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und auf einmal ist alles vorbei und alle sind zufrieden. Übrigens wurde die Tagung fotografisch festgehalten. Die vielen Fotos findet ihr im „zahnPortal“. Hoffentlich sehen wir uns in Köln wieder! <<<